

## Erfahrungsberichte zur Orientierungsarbeit Prozent

### Bericht 1

Ich habe die Orientierungsarbeit mit den 2. Klässlern am Ende des Themas Prozentrechnen gemacht. Sie waren zuerst erschrocken über die vielen Blätter, haben dann aber erkannt, dass man gar nicht alles rechnen muss.

Die Arbeitszeit betrug zwischen 18 und 34 Minuten, wobei die guten Schüler/innen am längsten gearbeitet haben. (Sie nehmen sich wohl eine fehlende Aufgabe mehr zu Herzen als die weniger guten Schüler/innen.)

Die Begründungen waren sehr unterschiedlich und nicht alle hatten einen mathematischen Hintergrund. („Ich würde die Bohrmaschine nehmen, weil man damit tolle Sachen machen kann und sie öfter braucht.“)

Am meisten erstaunt haben mich die Begründungen zu Aufgabe 10: Wir hatten uns natürlich eine Prozentrechnung erwartet, aber erstaunlich viele Schüler/innen haben eine Art Hochrechnung gemacht: 21 von 30 Punkten ist das Gleiche wie 42 von 60 Punkten, also ist David besser. Bei Aufgabe 15 haben viele die „Prozente“ übersehen und sich im Nachhinein an den Kopf gegriffen. Wenn sie dann bei der nächsten Überprüfung dieser Art aber genauer hinsehen, haben die Schüler/innen auch sehr viel gelernt.

Aufgabe 12: Die Begründungen waren recht gut („Weil 25 % genau ein Viertel ist, und das nur bei a) vorkommt.“ Oder „50 % kommt bei beiden vor, aber bei b) sind die anderen Kuchenstücke gleich groß, das kann nicht stimmen.“)

Falsche Begründungen kommen eher selten vor – wahrscheinlich weil schwache Schüler/innen eher gar nichts hinschreiben.

Excel-Tabelle:

Der Lehrer/die Lehrerin muss nur die rosa unterlegten Punktetabellen eingeben (geht recht zügig – 15 min), der Rest der Tabelle wird von selbst errechnet.

Aus den Prozentzahlen kann man einen Stern erzeugen. Die Lehrperson muss in der Auswertungstabelle für jede/n Schüler/in die Zahlen eingeben und dann ergibt sich für jede Schülerin, jeden Schüler ein Stärkenprofil (Stern).

Beim Erstellen der Excel-Tabelle ist mir aufgefallen, dass die Handlungskompetenzen noch recht gut verteilt sind, die Aufgaben zum Berechnen des Prozentwertes den weitaus größten Teil ausmachen. Wenn man aber bedenkt, dass das ja auch im täglichen Leben am häufigsten vorkommt, kann ich damit gut leben.

Sabine Nußbaumer-Mitsche, VMS Höchst  
Juni 2010

## Bericht 2

Selten haben die Schüler/innen so interessiert auf die Rückgabe einer Arbeit reagiert wie bei der Orientierungsarbeit. An die korrigierten Blätter war ihr Stärkenprofil geheftet, das sie – nachdem wir vorher die unterschiedlichen Handlungskompetenzen erklärt hatten – eingehend studierten und mit den einzelnen Aufgaben der Orientierungsarbeit verglichen. Das führte zu einigen Fragen im Klassenverband, aber auch zu Anfragen in der Pause. Für uns Lehrer/innen war die Orientierungsarbeit eine völlig neue Erfahrung:

- ✚ Es entstand der Eindruck, dass die Schüler/innen erstmals wirklich verstanden, dass Mathematik mehr als Rechnen ist.
- ✚ Das „Spinnennetz“ gab uns einerseits genaue Rückmeldungen über die Stärken und Schwächen der Schüler/innen und andererseits über die (fehlenden) Schwerpunkte, die wir im Unterricht gesetzt hatten.
- ✚ Die Tatsache, dass so viele Aufgaben von allen (!) Schüler/innen locker innerhalb einer Unterrichtseinheit erledigt werden konnten, erstaunte und erfreute nicht nur uns Lehrer/innen.
- ✚ Wir freuen uns schon auf das nächste Mal!

Angelika Hinteregger, VMS Lauterach  
März 2011